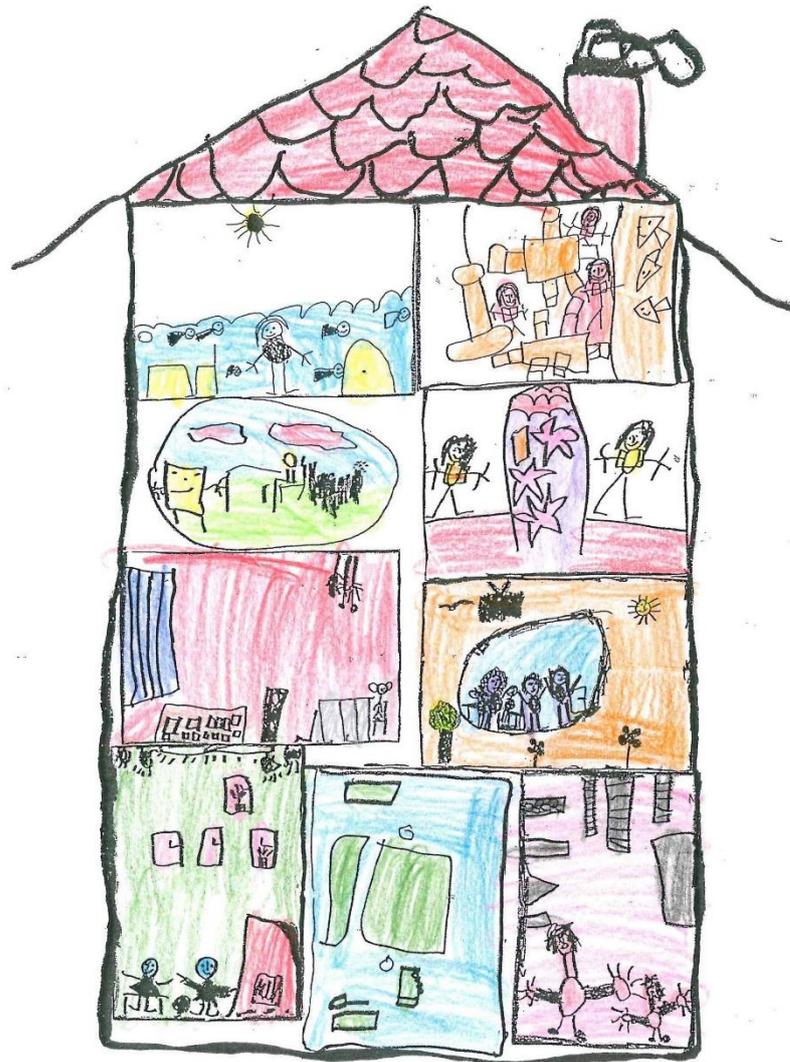


**INKLUSION**  
**GEMEINDEKINDERGARTEN**  
**Kiefernstraße 15**  
**85640 Putzbrunn**



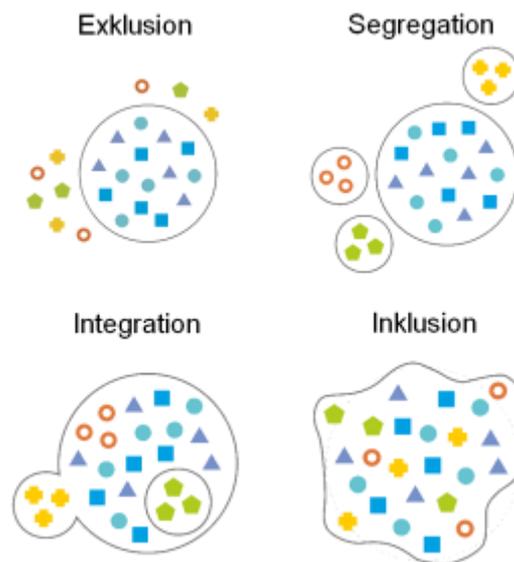
Leitbild

„Bisher war es wichtig, dass jeder der anders ist, die gleichen Rechte hat.

In Zukunft wird es wichtig sein, dass jeder das gleiche Recht hat, anders zu sein“

Willem Den Klerk

Von der Exklusion zur Inklusion



Inklusion wird als ein Prozess verstanden, bei dem auf die verschiedenen Bedürfnisse von allen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen eingegangen wird. Erreicht wird dies durch verstärkte Partizipation an Lernprozessen, Kultur und Gemeinwesen, sowie durch Reduzierung und Abschaffung von Exklusion in der Bildung. Dazu gehören Veränderungen in den Inhalten, Ansätzen und Strategien.

(Deutsche UNESCO-Kommission 2010)

Unsere Gesellschaft lebt von der Verschiedenheit: Jeder Mensch ist anders, jeder Mensch kann mit seinen Fähigkeiten und Erfahrungen unser Zusammenleben bereichern. Gelingt es uns die Vielfalt der Menschen anzunehmen, zu fördern und zu nutzen, profitieren alle: die Gemeinschaft als Ganzes und jede/r Einzelne die/der in ihr lebt. Das bedeutet kurz zusammen gefasst Inklusion. (Rita Süßmuth)

Inklusion bedeutet:

- die Teilhabe aller in einer Gesellschaft, die ihren Reichtum aus der Vielfalt schöpft.
- dass jeder Mensch mit seinen Besonderheiten als wertvolles Mitglied der Gemeinschaft willkommen ist.

- den gemeinsamen Aufbau einer wertschätzenden Umgebung, in der niemand ausgegrenzt oder beschämt wird.  
(Sinn Stiftung)

Inklusion heißt, die Gesellschaft von Anfang an so zu gestalten, dass jeder Mensch gleichberechtigt an allen Prozessen teilhaben und sie mitgestalten kann-unabhängig von individuellen Fähigkeiten, ethnischer wie sozialer Herkunft, Geschlecht oder Alter. Inklusive pädagogische Ansätze betonen die Vielfalt in Bildung und Erziehung als Bereicherung für alle, da soziale Kompetenzen und gegenseitiger Respekt gefördert werden und niemand mehr vom gemeinsamen Lernen und Leben ausgeschlossen wird.

(Aktion Mensch)

## Das Team

Das Kindergartenpersonal aktuell (Stand 17.01.2022) besteht aus:

3- Erzieherinnen

1-Erzieherin mit Ausbildung zur Fachkraft für Inklusion

3- pädagogische Fachkräften

6- Kinderpflegerinnen

1- Praktikantin im Anerkennungsjahr zur Erzieherin

1-SEJ Praktikantin

1-Unterstützungskraft

1-Reinigungskraft

Hausmeistertätigkeiten werden von der Gemeinde Putzbrunn übernommen.

## Inklusion und Interkulturalität

„Das pädagogische Personal unterstützt die Kinder auf Grundlage einer inklusiven Pädagogik, individuell und ganzheitlich im Hinblick auf ihr Alter und ihre Geschlechtsidentität, ihr Temperament, ihre Stärken, Begabungen und Interessen, ihr individuelles Lern- und Entwicklungstempo, ihre spezifischen Lern- und besonderen Unterstützungsbedürfnisse und ihrem kulturellen Hintergrund“

(AV BayKiBiG § 1Absatz 2)

Auch in unserem Kindergarten entsprechen die Gruppenstrukturen aus Kindern in unterschiedlichen Altersstufen, unterschiedlichen Kulturen, mit besonderen Bedürfnissen, sowie Förderbedarf, der Realität. Darauf begründet sich die inklusive Pädagogik. Es ist ein pädagogischer Ansatz, dessen wesentliches Prinzip die Wertschätzung und Anerkennung von „Unterschiedlichkeit“ (Diversität) in Bildung und Erziehung ist. Dabei sehen wir als pädagogische Fachkräfte, unsere Aufgabe darin, diese Haltung modellhaft vorzuleben, den vorurteilsfreien Austausch zwischen allen Kindern zu

ermöglichen und gezielt zu fördern. In einem Klima der gegenseitigen Anerkennung lernen Kinder von – und miteinander und erweitern so ihre eigenen Perspektiven und die der anderen. Sie erfahren, dass Menschen unterschiedlich leben und lernen auf diese Weise, kompetent damit umzugehen.

Fühlt sich ein Kind und dessen Familie in unserer Einrichtung geschätzt und willkommen, kann es sich leichter auf Bildungsprozesse einlassen. Für Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf ist unsere Einrichtung mit verschiedenen Institutionen vernetzt, welche wir bei Bedarf, in Absprache mit den Eltern kontaktieren bzw. anfordern.

Diese sind:

- AWO Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche in Ottobrunn
- MSD Unterhaching (Mobiler Sonderpädagogischer Dienst)
- KESS (interdisziplinäre Frühförderstelle München / Neuperlach)
- Salberghaus Putzbrunn (Heilpädagogische Tagesstätte)

Pädagogische Grundsätze der inklusiven Arbeit:

„Jedes Kind hat Schutz verdient!“

Unser Ziel ist es, Kinder mit besonderen Bedürfnissen innerhalb der Gruppe zu fördern, damit es nicht immer wieder aus dem vertrauten Umfeld geholt wird.

Wir unterliegen alle der Schweigepflicht. Damit wird das Kind und dessen Familie geschützt.

Ein offener Austausch über Diagnosen, Stand der Behandlung, sowie aktuelle Änderungen sind unumgänglich, um das betroffene Kind bestmöglich zu fördern.

Eine regelmäßige Reflexion unserer pädagogischen Arbeit ist ein fester Bestandteil des Alltags und beinhaltet zudem eine sorgfältige Dokumentation.

## Partizipation

Der Begriff Partizipation deckt ein ganzes Begriffsbündel ab wie z.B. Beteiligung, Teilhabe, Teilnahme, Mitwirkung, Mitbestimmung, Selbstbestimmung, Demokratisierung, Mitsprache, Mitgestaltung.

Im sozialpädagogischen Bereich wird Partizipation wie folgt definiert:

Partizipation von Kindern und Jugendlichen ist deren verbindliche Einflussnahme auf Planungs- und Entscheidungsprozesse, von denen sie betroffen sind. (vgl. Janu. 2001, S.91)

Partizipation ist kein neues Thema in der Pädagogik, sondern zieht sich durch viele pädagogische Ansätze. Wir finden sie schon bei den Reformpädagogen wie Korczak, Montessori, Pestalozzi oder Rousseau. Sie will von allen Beteiligten gelernt sein. Es verlangt ein Umdenken in der Praxis. Nicht allein die Erwachsener entscheiden, welche Themen bearbeitet werden. Das bedeutet für viele Pädagogen einen gewissen Machtverlust (Macht nicht als Ohnmacht verstanden), nicht wir allein entscheiden, was für das Kind gut ist und was wir wie tun. Jahrelang war es normal und gewollt, dass die pädagogischen Mitarbeiterinnen im Voraus planen, wie die Arbeit mit den Kindern in den nächsten Wochen, Monaten oder gar Jahren auszusehen hatte.

Aus der Nähe zu den Kindern erfahren die Fachkräfte, welche Fragen, Interessen und Ideen diese haben, wie sie sie anregen und in ihrem Tun bekräftigen und motivieren können. Die Fachkräfte ermutigen die Kinder zu eigenständigem Tun und regen sie zu einer fragenden Erkundung der Welt an. Sie greifen die Ideen der Kinder auf und führen sie an neue Themen heran und unterstützen ihre Neugier sowie ihren Forscherdrang. Der Situationsansatz legt Wert auf die Selbstbestimmungs- und Beteiligungsrechte (Partizipation) der Kinder jeden Alters. Das bedeutet für uns als pädagogische Fachkräfte, wir sind: Begleiter/innen – Lernpartner/innen - Zuhörer/innen – Unterstützer/innen – Berater/innen – und Resonanzgeber/innen.

Die Kinder können ihr Tun aktiv mitbestimmen und gestalten, ihre Erfahrungen werden ernst genommen und ihre Kräfte herausgefordert.

Beispiele von Partizipation im päd. Alltag:

Gespräche, Mittagessen, Abstimmungen, Kindersprechstunde, Entscheidungen

## Kinderrecht

Die Erklärung der vereinten Nationen hat die grundlegenden Rechte der Kinder unserer Erde festgehalten und sie in der Generalversammlung der Vereinten Nationen, am 20. November 1989, als „Konvention über die Rechte des Kindes“ angenommen. Diese Konvention definiert die weltweit gültigen Maßstäbe, für eine kindergerechte Gesellschaft, zur Durchsetzung dieser Rechte.

Allgemeine Prinzipien der UN-Kinderrechtskonvention

- |            |                                                                                                              |
|------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Artikel 2  | Recht auf nicht Diskriminierung                                                                              |
| Artikel 3  | Recht auf vorrangige Berücksichtigung des Kindeswohles                                                       |
| Artikel 6  | Recht auf Leben und bestmögliche Entwicklung                                                                 |
| Artikel 12 | Recht auf Beteiligung und Berücksichtigung der Meinung des Kindes, in allen es betreffenden Angelegenheiten. |

Die Ausrichtung an den Kinderrechten hat Einfluss auf unsere Einstellung und unsere Arbeit im pädagogischen Alltag.

Insbesondere das Recht auf Bildung (Artikel 28), das Recht auf Spiel (Artikel 31), die Gesundheitsfürsorge (Artikel 24), das Recht auf Partizipation (Artikel 12) sowie der Schutz vor Gefahren sind zentrale Bausteine unserer pädagogischen Arbeit im Kindergarten.

## Bildungs- und Erziehungsauftrag

Unser Kindergarten wird von Kindern unterschiedlicher familiärer Verhältnisse, verschiedener kultureller Herkunft, unterschiedlichen Alters und Entwicklungsstandes besucht. Die vielfältigen Alltagssituationen, die sich daraus im Kindergartenalltag ergeben, sind voller Lernanregungen.

Unsere Aufgabe als pädagogische Fachkräfte besteht darin, bedeutsame Situationen im Leben und Erleben der Kinder in unserer Einrichtung zu erkennen und an ihren Fragen anzuknüpfen.

Die Aneignung von Wissen und Können ist hier an die unmittelbaren Erlebnisse und Handlungen der Kinder geknüpft. Ganzheitliche Lernerfahrungen schließen auch die Bildung aller fünf Sinne mit ein: sehen, hören, schmecken, fühlen und riechen. Auf diese Weise erforschen, erfahren und begreifen die Kinder die Welt und gewinnen so wertvolle Erkenntnisse. Damit verbunden sind die Sprache und das Denken. Sprache kann das Gedachte ausdrücken, Gefühle zum Ausdruck bringen und allen Dingen in der Welt einen Namen geben. Deshalb sehen wir die sprachliche Bildung, sowie eine wertschätzende Kommunikation mit- und untereinander als eine wichtige Aufgabe in unserem Kindergarten.

## Räume – Außenbereich

Unser Kindergarten verfügt über 4 Kindergartengruppen, von denen jeweils zwei Gruppen mit einer Hochebene ausgestattet sind.

Die Gruppen sind, dank einer Fensterfront, hell, lichtdurchlässig und ebenerdig begehbar, bzw. befahrbar. Für gehbehinderte Kinder, aber auch betroffene Eltern, ist unser Kindergarten über eine Rampe betretbar. Ein auf die Bedürfnisse behinderter Menschen/Kinder eingerichtetes Gäste-WC ist ebenfalls vorhanden, sowie barrierefrei begehbar. Unser Haus verfügt zudem über einen weitläufigen Garten, der mit vielfältigen Spielmöglichkeiten wie Sandkästen, Ritterburg, Schaukel, Klettergerüst und einiges mehr zum Spielen, bewegen und erkunden animiert.

Des Weiteren haben wir das Glück einen gut ausgestatteten Turn- und Bewegungsraum zu haben, der von allen Gruppen regelmäßig benutzt wird.

Während der Freispielzeit dürfen zusätzlich unsere Funktionsräume selbständig benutzt werden. Diese sind der Kreativraum, das Lesezimmer, ein Bau- und Autoteppich, sowie das so genannte „Dino Zimmer“ in dem die Kinder bauen, sich verkleiden oder Rollenspiele spielen können. Der Vorschulraum ist mit vielerlei, extra auf die Vorschularbeit abgestimmtes Material, eingerichtet. Dort findet zwei Mal pro Woche unsere „Schlaufuchsstunde“ statt. Zusätzlich wird dieser Raum gerne für Kleingruppenarbeit oder für die regelmäßig stattfindende Phantasiereise benutzt.

Unsere geräumige Aula ist der Mittelpunkt des Hauses und bietet sich für gruppenübergreifende Angebote und Veranstaltungen an, wie z.B. der Singkreis oder Kinderkonferenzen.

Die Küche, das Personalzimmer, sowie das Büro der Leitung sind für die Kinder nicht frei zugänglich und durch eine Tür verschlossen.

## Quellennachweis

Konzeption 2019/2020

SBGB

Handbuch der Inklusion

IBB Miesbach Handout

## Inhalt

Das Team .....	2
Inklusion und Interkulturalität .....	2
Partizipation .....	3
Kinderrecht .....	4
Bildungs- und Erziehungsauftrag.....	4
Räume – Außenbereich .....	5
Quellennachweis .....	6
Leitbild .....	8

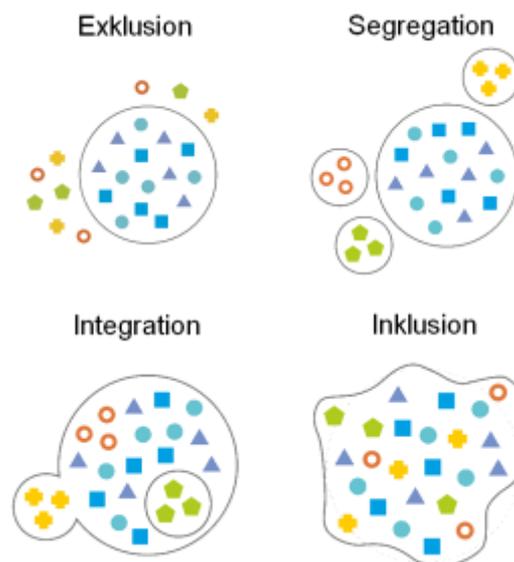
## Leitbild

„Bisher war es wichtig, dass jeder der anders ist, die gleichen Rechte hat.

In Zukunft wird es wichtig sein, dass jeder das gleiche Recht hat, anders zu sein“

Willem Den Klerk

Von der Exklusion zur Inklusion



Inklusion wird als ein Prozess verstanden, bei dem auf die verschiedenen Bedürfnisse von allen Kindern Jugendlichen und Erwachsenen eingegangen wird. Erreicht wird dies durch verstärkte Partizipation an Lernprozessen, Kultur und Gemeinwesen, sowie durch Reduzierung und Abschaffung von Exklusion in der Bildung. Dazu gehören Veränderungen in den Inhalten, Ansätzen und Strategien.

(Deutsche UNESCO-Kommission 2010)

Unsere Gesellschaft lebt von der Verschiedenheit: Jeder Mensch ist anders, jeder Mensch kann mit seinen Fähigkeiten und Erfahrungen unser Zusammenleben bereichern. Gelingt uns, die Vielfalt der Menschen anzunehmen, zu fördern und zu nutzen, profitieren alle: die Gemeinschaft als Ganzes und jede/r Einzelne die/der in ihr lebt. Das bedeutet kurz zusammen gefasst Inklusion. (Rita Sussmuth)

Inklusion bedeutet:

- Die Teilhabe aller in einer Gesellschaft, die ihren Reichtum aus der Vielfalt schöpft
- Dass jeder Mensch mit seinen Besonderheiten als wertvolles Mitglied der Gemeinschaft willkommen ist

- Den gemeinsamen Aufbau einer wertschätzenden Umgebung in der niemand ausgegrenzt oder beschämt wird  
(Sinn Stiftung)

Inklusion heißt, die Gesellschaft von Anfang an so zu gestalten, dass jeder Mensch gleichberechtigt an allen Prozessen teilhaben und sie mitgestalten kann-unabhängig von individuellen Fähigkeiten, ethnischer wie sozialer Herkunft, Geschlecht oder Alter. Inklusive pädagogische Ansätze betonen die Vielfalt in Bildung und Erziehung als Bereicherung für alle, da soziale Kompetenzen und gegenseitiger Respekt gefördert werden und niemand mehr vom gemeinsamen Lernen und Leben ausgeschlossen wird.

(Aktion Mensch)